

STILFRAGEN

Sie ist eine öffentliche Frau. Vielleicht deshalb wäre Schauspielerin **Katja Flint** manchmal lieber unsichtbar.

Schönheit und Intelligenz: zwei Qualitäten, die nur wenigen gleichzeitig vergönnt sind. Glück für Katja Flint, die beides hat. Sie verkörpert die klassische, zeitlose Schönheit und ist alles andere als ein Glamour-Girl. Als „oppositionelle Schönheit, wie einst Greta Garbo“ bezeichnete die „Süddeutsche Zeitung“ die charismatische Blondine sogar. Diese spezielle Aura schätzt auch die amerikanische Kosmetik-Marke Neutrogena, für die Katja Flint seit kurzem wirbt. Man suchte eine Persönlichkeit, die Individualität und Charakter besitzt, nicht Sklave ihres Aussehens ist und obendrein jünger wirkt, als sie ist. Passt perfekt zu Katja Flint, wie auch die Tatsache, dass sich die Schauspielerin wirklich auskennt in Sachen Pflege. Schließlich ist die 42-jährige gelernte Kosmetikerin. Aus dem Kino- und Fernsehalltag ist Heiner Lauterbachs Ex-Frau (ein Sohn) spätestens seit ihrem Durchbruch 1994 in Dominik Grafs Thriller „Die Sieger“ nicht mehr wegzudenken. Und verströmt als eine der wenigen so etwas wie Hollywood-Glamour in deutschen Landen.

Rein äußerlich werden Sie oft mit Marlene Dietrich verglichen, Sie haben sie sogar gespielt. Gibt es innere Gemeinsamkeiten?

Ganz bestimmt den Humor; aber in vielerlei Hinsicht bin ich ganz anders. Marlene liebte es, auch als Privatperson immer im Mittelpunkt zu stehen. Ich wäre privat oft gern unsichtbar.

Sie haben hart an Ihrer Karriere gearbeitet. Wie bringen Sie Beruf und Erziehung Ihres Sohnes in Einklang?

Nach einem Film mache ich konsequent zwei bis vier Monate Pause. Während der Dreharbeiten telefoniere ich täglich mit meinem Sohn und bin so immer auf dem Laufenden.

Was gefällt Ihnen besonders an der Schauspielerei? Was stört Sie manchmal?

Eine meist nur auf dem Papier existierende Person zum Leben zu erwecken gefällt mir besonders. Versagensängste vor Drehbeginn, lange harte Drehzeiten nachts oder bei extremen Temperaturen, der weitgehende Verzicht auf Privatleben, Trennung vom Kind – das alles sind die eher unangenehmen Seiten.

Angenommen Sie hätten die Möglichkeit, in die Rolle von jemand anderem zu schlüpfen...

In meinem Beruf schlüpfe ich so oft in andere Persönlichkeiten, dass ich froh bin, wenn ich Zeit dafür habe, nur ich selbst zu sein.

Haben Sie ein Vorbild?

Es gibt viele Schauspielerinnen, die ich verehere: Jessica Lange zum Beispiel. Sie wirkt nicht nur erotisch, sondern auch geheimnisvoll, stark und doch verletzlich.

Sie sind viel unterwegs. Was darf auf gar keinem Fall in Ihrem Koffer fehlen?

Ein gutes Buch, Schuhe, in denen man längere Strecken gut gehen kann, und meine Lieblingspflugeserie packe ich auch immer ein.

Wie wichtig ist Kleidung für Sie?

Kleidung sollte die Persönlichkeit unterstreichen, nicht ersticken. Dem Anlass entsprechend trage ich mal glamouröse, mal sportliche, mal sachliche Kleidung. Und zu Hause am liebsten Jeans oder Baggy pants.

Wer ist Ihr Lieblingsdesigner?

Den habe ich nicht, aber Céline, Dolce & Gabbana und Earl Jeans mag ich sehr. Ich schätze die Kreationen meiner Schwester Anja Flint.

Haben sie eine Lieblingsfarbe?

Am wohlsten fühle ich mich in Schwarz und Hellbeige, phasenweise greife ich auch gern zu Dunkelbraun oder Weiß. Ein Farbklecks in Rot, Flieder, Gelb oder Türkis kann schön sein und Spaß machen. Zu bunt ist allerdings nichts für mich.

Was bedeutet Heimat für Sie?

Meine Wohnung. Da fühle ich mich zu Hause, bin mit meinem Sohn zusammen, tanke auf.

Gibt es ein Schmuckstück, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

Am häufigsten trage ich ein sehr simples zartes Halskettchen mit einem handgemachten zierlichen schwarzen Anhänger. Ein Hauch von Nichts und gar nicht wertvoll, ich habe es auf dem Sunset Boulevard einem arbeitslosen Schauspieler abgekauft.

Wobei entspannen Sie am besten?

In der Badewanne, beim Spaziergang an der frischen Luft, beim Lesen.

Wie definieren Sie guten Stil, wie schlechten?

Guter Stil heißt für mich: weniger ist mehr; ein Gefühl dafür zu haben, was einem steht. Die Kunst, Vorteilhaftes dezent zu betonen und Unvorteilhaftes dezent zu kaschieren. Unter schlechtem Stil verstehe ich: zu viel, zu bunt, zu eng, zu sexy, too much.

Was bedeutet Schönheit für Sie?

Schönheit, das ist für mich die Summe aus Innen und Außen. Schön fühle ich mich, wenn ich in der Balance bin. Dazu brauche ich viel Bewegung, gesunde Ernährung, aber ohne Diäten und natürlich: geistige Nahrung und ganz viel Humor.

Ist Luxus wichtig in Ihrem Leben?

Nein – außer auf langen Flugreisen, da fliege ich gern Business-Class.

Was bedeutet Glück für Sie?

Glück ist für mich die Fähigkeit, sich immer wieder für etwas zu begeistern.

Stellen Sie sich vor, Sie haben einen Wunsch frei. Welchen würden Sie erfüllt haben wollen?

Auf dem Wunschzettel würde ich einen Schutzengel für meinen Sohn bestellen.

Katja Wilde, MADAME 12/2002